



Rheinland-Pfalz

Institut für
schulische Fortbildung und
schulpsychologische Beratung



Regionales Fortbildungs- und Beratungszentrum Speyer

DOKUMENTATION

IFB-Veranstaltung Nr. 628200801

Arbeit im Team

Vom 21. bis 22. November 2006

in Speyer

*Leitung: Heike Körblein, IFB Speyer
Christine Schrodin, PZ Bad Kreuznach
Christa Leuk-Saile, IFB - Schulpsych. Beratungsstelle Wittlich*

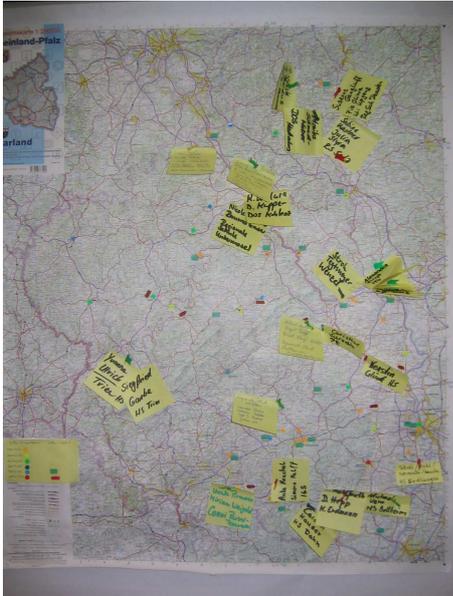
IFB-Referentin: Heike Körblein

*Referentinnen: Renate Noack, Hamm
Stefanie Baldus, Hamm*

*Tagungsort: Tagungsräume des IFB Speyer
Butenschönstraße 2
67346 Speyer*

I. Ankommen und Einstimmung

Die Teilnehmer/innen werden in der Ankommensphase eingeladen, ein Fähnchen mit dem Namen ihrer Schule sowie den Personen, die am Kurs teilnehmen, zu beschriften. Die Karte mit den Fähnchen soll einen Überblick geben, von wo die Teilnehmer/innen kommen, um mögliche Vernetzung und Kooperation zwischen den Schulen anzuregen.



Beschriften Sie bitte ein Fähnchen mit dem Namen ihrer Schule und den Personen, die am Kurs teilnehmen. Plazieren Sie das Fähnchen auf der Rheinland-Pfalz-Karte.

II. Inhalte des Kurses

Persönliche Kompetenzen im Team

- ⇒ Bewusstmachung, Klärung
- ⇒ Verantwortlichkeiten im Team
- ⇒ Teamkompetenz
- ⇒ Potential des Teams

Umsetzung der Arbeit im Team an meiner Schule

- ⇒ Handlungsschritte
- ⇒ Unterstützung

Gemeinsames Bild von Unterricht

- ⇒ Bewusstmachung von Haltungen, päd. Einstellungen
- ⇒ Austausch und Verständigung
- ⇒ Kennen lernen
- ⇒ Kommunikationsprozess

Teamarbeit in der Praxis

- ⇒ Kooperation
- ⇒ ~~Halbjahresplanung~~

Vielfalt der Teamarbeit

Ziele für die Arbeit im Team

- ⇒ Bewusstmachung
- ⇒ Klärung

Aufgaben im Team

- ⇒ Bewusstmachung von Erwartungen
- ⇒ Klärung von Erwartungen
- ⇒ Verschiedene Berufsgruppen und Fachkompetenzen



III. Einstiegsübung

In der Einstiegsübung erhalten die Teilnehmer/innen erste Informationen voneinander. Folgende Teilnehmer/innen werden gebeten aufzustehen:

- ⇒ alle Förderschullehrer/innen
- ⇒ alle pädagogischen Fachkräfte
- ⇒ alle Regelschullehrer/innen
- ⇒ alle Neueinsteiger in Schwerpunktschule
- ⇒ alle, die länger als 3 Jahren in der Integration arbeiten
- ⇒ alle, die Erfahrungen mit der Integration hatten, bevor es SPS gab

IV. Gemeinsames Bild von Unterricht

Die Übung „ein gemeinsames Bild von Unterricht“ initiiert unter den Teilnehmer/innen einen Verständigungsprozess über handlungsleitende Vorstellungen/Bilder von Unterricht. Dabei werden folgende Intentionen verfolgt:

- ⇒ Bewusstmachung von Haltungen
- ⇒ Klärung von pädagogischen Einstellungen
- ⇒ Kommunikation und Verständigung über unterschiedliche Bilder
- ⇒ das eigene Bild von Unterricht argumentativ vertreten und überzeugend darstellen
- ⇒ über Verständigung einen Konsens in der Gruppe finden

Vorgehen:

1. Schritt (10 Min.)

Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin sucht eine Metapher, die seiner/ihrer Meinung nach ausdrückt, wie Unterricht sein sollte. Dann notiert er/sie wichtige Gesichtspunkte seiner/ihrer Wahl.

2. Schritt (15 Min.)

Eine Zweiergruppe tauscht sich über ihre Metapher aus:

- Was entdecke ich in den Metaphern der/des anderen über den Unterricht?
- Was ist mir an meiner Metapher über den Unterricht wichtig?
- Liegen unsere Metaphern nahe beieinander oder betonen sie eher unterschiedliche Aspekte?

Auftrag: Einigen sie sich gemeinsam auf eine Metapher, die ihren gemeinsamen Vorstellungen von Unterricht am nächsten kommt.

3. Schritt (20 Min.)

In einer Vierergruppen tauschen sich die Teilnehmer/innen über ihre Bilder aus und entscheiden sich wiederum für eine gemeinsame Metapher, die ihren gemeinsamen Vorstellungen von Unterricht am nächsten kommt.

4. Schritt (20 Min.)

Zwei Vierergruppen schließen sie sich zu einer Achtergruppe zusammen, tauschen sich über ihre Bilder aus und entscheiden sich wiederum für eine gemeinsame Metapher, die ihren gemeinsamen Vorstellungen von Unterricht am nächsten kommt.

Metapherliste:

Unterricht sollte sein wie...

das Besteigen eines Berges, allerdings mit Sicherheitsseil
ein Orchester
ein Spiel mit veränderbaren Regeln, an die sich alle halten.
ein Baukasten, aus dem sich viele sinnvolle Dinge bauen lassen
eine Schifffahrt mit Kapitän und Matrose
ein Hirtenhund
ein Fußballspiel
ein sich langsam bildendes Netzwerk
Chorgesang
ein Menü mit mehreren Gängen
eine Bühne
ein Zirkus
eine Autobahn
ein guter Eintopf
Jonglieren mit verschiedenen Gegenständen
ein Baum: weitverzweigt, doch zusammengehörend
eine Reise in fremde Länder
eine gemeinsame Entdeckungsreise
eine gut eingespielte Rudermannschaft
ein Kaleidoskop
ein Jahrmarkt
eine prägnante Gebrauchsanweisung in einem komplizierten Spiel
ein Abenteuerurlaub
eine Spirale
einen Garten pflegen
ein Haus, an dem gemeinsam gebaut wird
einen Schatz finden
ein großes Puzzle
ein Quiz
eine Reise, bei der man auf verschiedenen Wegen ins Ziel kommen kann ein Spiel, bei dem sich alle an die Regeln halten
ein Spiel mit Grenzen
eine Wanderung mit klarem Ziel auf gut sichtbaren Wegen, die noch unbekannt sind.
ein Fluss von der Quelle bis zur Mündung
das Aufziehen junger Pflanzen
eine Straße, die man oft in die Landschaft hinaus verlässt
eine Jazzband

Gruppenergebnis

Unterricht sollte sein wie:

- ⇒ ein guter Eintopf
- ⇒ ein Menü mit mehreren Gängen
- ⇒ einen Garten pflegen
- ⇒ eine Jazzband
- ⇒ Schifffahrt mit Kapitän und Matrosen
- ⇒ Haus, an dem gemeinsam gebaut wird

Reflexion der Übung

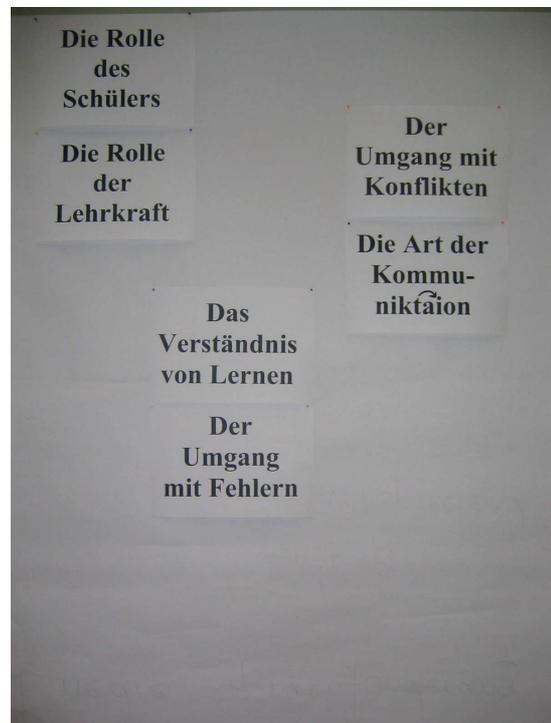
Ziel der Übung:

- ⇒ Bewusstmachung von Haltungen und Bildern
- ⇒ auf Verschiedenheit der alltagstheoretischen Vorstellungen bei (Team-) Kolleg/innen aufmerksam machen

Reflexionsfragen:

- ⇒ Wie konnte ich mein Bild einbringen?
- ⇒ Was hat es mir erleichtert, mein Bild aufzugeben?
- ⇒ Wann war es schwierig, Elemente meines Bildes zu integrieren
- ⇒ Gab es in der Übung Erfahrungen, die an die Kooperation in unserer Schule anknüpfen?

Unterrichtliche Haltungen in bezug auf ...



V. Vielfalt der Teamarbeit

Der Input über die Vielfalt der Teamarbeit zeigt das Spektrum der verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten auf.

Vielfalt der Teamarbeit

Planung des Unterrichts

- Gemeinsame Erstellung des Arbeitsplans für eine Klassenstufe
- Gemeinsame Planung einer Unterrichtseinheit
- Planung fächerverbindender Arbeit
- Planung der Unterrichtsdifferenzierung

Durchführung von Unterricht

- Team-Teaching der Klasse
- Klasse in heterogenen Teil-Gruppen unterrichten
- Unterschiedliche Schwerpunkte im Fachunterricht
 - Einführung
 - Begleitung der Gruppenarbeit
- Rollentausch in unterschiedlichen Fächern
 - Unterrichtsführung
 - Beobachtung
- Aufgabenteilung
 - Materialbeschaffung
 - Inhaltliche Strukturierung
- Inhaltliche Aufteilung
 - Soziales Lernen
 - Methodenlernen
 - Fachspezifisches Lernen

Reflexion von Unterricht

- Unterrichtsvorbereitung
- Unterrichtsgestaltung
- Unterrichtsdurchführung
- Unterrichtsergebnisse

Vielfalt der Ansprechpartner beachten!

VI. Gruppenspiegeln

Die Teilnehmer/innen bilden Gruppen entsprechend ihrer Berufsgruppe. Sie schreiben 3 Wandzeitungen zu folgenden Aspekten:

Liste 1 - Selbstbild: Das sind unsere Aufgaben

Liste 2 – Fremdbild: Das sind die Aufgaben der anderen Berufsgruppen

Liste 3 – vermutetes Selbstbild: So sehen die anderen Berufsgruppen unsere Aufgaben.

Die Listen werden im Plenum vorgestellt und anschließend in den realen Teams aus den Schulen reflektiert.

1. Förderschullehrkräfte

L 1: Förderschullehrkräfte
Unsere Aufgaben:

- Förderpläne
- differenzieren
- Diagnostik
- Beratung von Lehrkräften (bei Schüler & Unterricht)
- unterrichten
- Elterngespräche
- Kontakt zu außerschul. Einrichtungen / Stammklasse

Materialien
Anpassung der Richtlinien Förderschule -
Spezialkurse

koordinieren - Ansprechpartner für alle S./L./Eltern.
„Verhaltensdampfer“
informieren
lebenspraktische Inhalte
Kleingruppenförderung / einzelf.
- Teamsitzungen
ganzheitl. Blick auf den Schüler
offene / alternative U-Formen
soz. Kompetenzen alter S. weiterentw.

Beraten (Kollegen / Eltern)
Förderpläne erstellen
Differenzierung
Unterstützen
Diagnostizieren
Gutachten erstellen

- soz. Kompetenzen fördern
- Elternarbeit
- Unterrichtsplanung / -gestaltung
- Leistungsbeurteilungen

Vorbild sein

- sich um Förderkinder kümmern
- Förderpläne
- Materialien
- Beratung ~ Kinder
~ Eltern
~ Kollegen
- Integrationshilfe für alle
- Leistungsbeurteilung (verbal)
- Tests durchführen
- Differenzierung
- Unterrichten
- Kontakt zu Fördereinrichtungen
- Teamarbeit

L 2 a:
Lehrkräfte → Aufgaben der Förderschullehrkräfte

L 2a: Lehrkräfte
Die Aufgaben der Förderschullehrkräfte:

- besondere Förderung
- Differenzierung Lerninhalte / Klassenarbeit
- Erstellung von Förderplänen
- Förderung schwacher Schüler
- Ansprechpartner für alle Kinder
- Verbalbeurteilungen
- Hilfee bei Stundengestaltung
- Elternarbeit
- Kontakt zu außerschulischen Institutionen
- Fachberatung von Kollegen

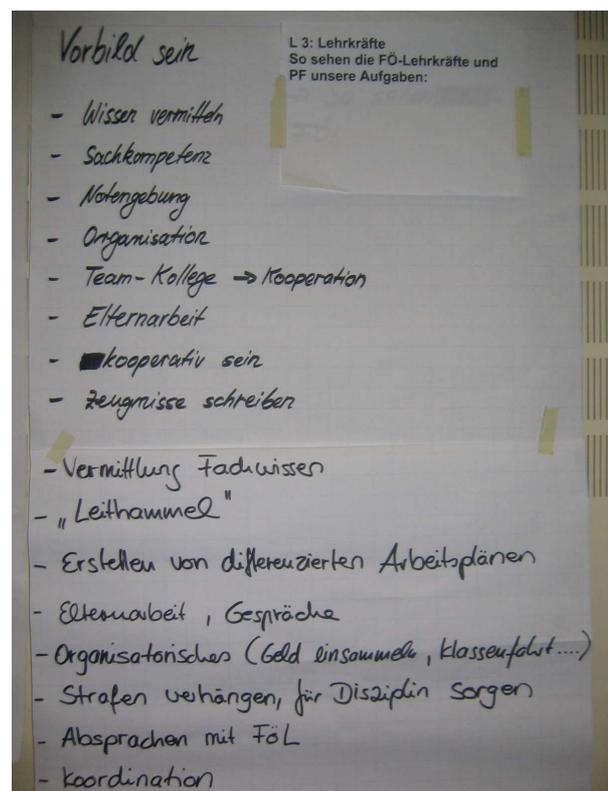
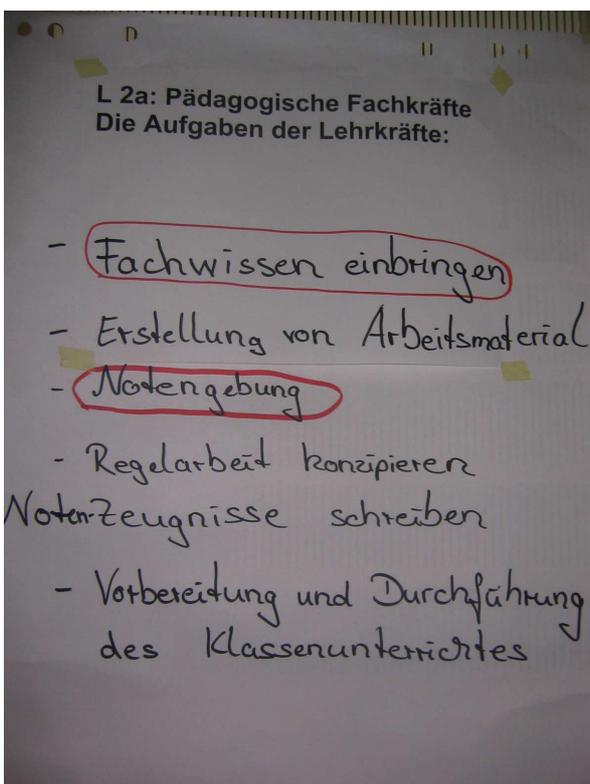
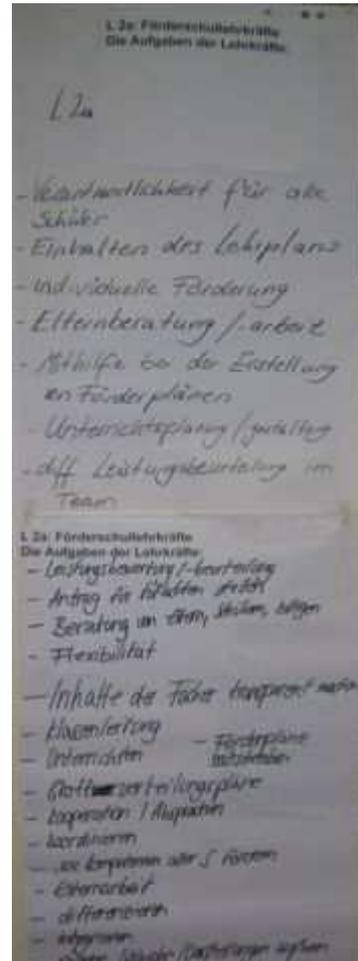
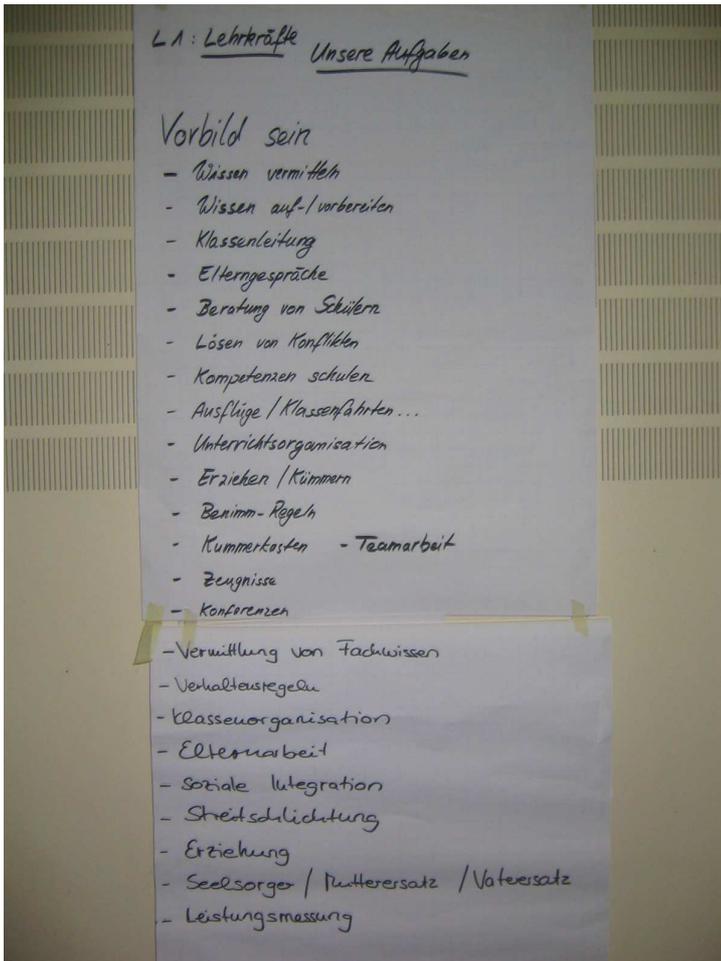
L 2 b: Pädagogische Fachkräfte
Die Aufgabe der
Förderschullehrkräfte:

- Fachwissen einbringen
- Gutachten erstellen
- Förderpläne schreiben
- Verbalzeugnis schreiben
- Einzelförderung / Kleingruppen
- spez. Arbeitsmaterialien
- Prävention
- Zuständig für alle Schüler

L 3: Förderschullehrkräfte
So sehen die Lehrkräfte und PF
unsere Aufgaben:

- Diagnostik
- Differenzierung
- Auffangen der schwachen Schüler
- Hand auflegen
- Reflexion
- Beratung
- Material beschaffen / diff. Arbeitsblätter
- Förderpläne schreiben
- Polizei spielen / „Zuhmann“-Funktion
- „Beschäftigungstherapeut“
- schulinterne Schülerüberprüfung
- Elternarbeit
- Kompetenz
- konkrete Anleitung
- Beratung
- Differenzierung
- Förderpläne erstellen
- Zuständigkeit ^{„nur“} für J-Kinder
- Zuständigkeit für verhaltensauffällige Schüler

2. Lehrkräfte



3. Pädagogischen Fachkräfte

L 1: Pädagogische Fachkräfte
Unsere Aufgaben:

- Kleingruppen
- Training der Schlüsselqualifikation
- Schüler begleiten
- Prävention
- Fachwissen einbringen
- zuständig für alle Schüler
- Team unterstützen
- Berufsvorbereitung
- Individualförderung
- Elternarbeit
- Mitarbeit bei der Erstellung von Förderplänen

L 2b: Lehrkräfte Aufgabe der Pädagogischen Fachkräfte

- Konflikte lösen / Streitschlichtung
- Förderung schwacher Schüler
- Arbeit mit anderen Institutionen
- Elternarbeit
- besondere Betreuung spezieller Schüler
- ?

Wir möchten wissen, was genau der Unterschied
zum Integrationshelfer/Sozialarbeiter ist
→ Ausbildung?

Vorbild sein } L 2b: Lehrkräfte
→ Aufgabe der PF

- Differenzierung
- Betreuung
- Unterrichten
- Beratung / Unterstützung
- Sozialtraining
- lebenspraktischer Unterricht für 6-Kinder
- Beratung der Eltern
- Grob- und Feinmotorik schulen
- außerschulische Lernorte besuchen
- Sprachschulung
- Hausaufgabenbetreuung
- Förderunterricht
- A6
- Teamarbeit

L 2b: Förderschullehrkräfte
Die Aufgabe der Pädagogischen Fachkräfte:

- Förderlehrer unterstützen
- Kontakt zu außerschul. Institutionen
- Soz. Arbeit
- Mitschreiben d. Förderpläne / Zeugnisse
- lebensprakt. Inhalte
- Individualförderung
- Unterricht begleiten
- therapeut. Arbeit
- Unterrichten
- Erziehen
- berufsbezogene Bildung (z.B. Praktika begleiten...)
- spiel- und erlebnispäd. Elemente
- Wochenplanarbeit

L 2b: Lehrkräfte
Die Aufgabe der Pädagogischen Fachkräfte:

- Konflikte
- Förderung
- Arbeit mit
- Elternarbeit
- besondere
- ?

Wir möchten
zum Integro
→ Ausbildung

Vorbild

- Differenzierung
- Betreuung
- Unterrichten

L 2b: Förderschullehrkräfte
Die Aufgabe der Pädagogischen Fachkräfte:

- angeleiteter Unterricht
- zuständig für alle Schüler
- pflegerische Tätigkeiten
- lebenspraktische Angebote
- Elternarbeit
- außerschul. Kontakte (Soz.: Jugendaussch.)
- Mitarbeit an Förderplänen

L 3: Pädagogische Fachkräfte
So sehen die Lehrkräfte und FÖ-Lehrkräfte unsere Aufgaben:

- nur für 1-Kinderzuständig
- für problematische Fälle zuständig
- gut für Nachhilfeunterricht
- „Schnibbel - Lehrer(innen)“

VII. Partnerinterview

In einem Partnerinterview können die Teilnehmer/innen einen Aspekt ausführlicher beleuchten.

Auftrag: Wählen Sie eine Aufgabe Ihrer eigenen Berufsgruppe aus, mit der Sie sich identifizieren oder die Ihnen zugeschrieben wird und die Sie annehmen.

Abschrift der Mitschrift aus dem Partnerinterview:

Ihre Aufgabe	Ihr Ziel dabei	Was genau möchten Sie erreichen?	Wie könnte eine mögliche Form der Kooperation (s. Vielfalt der Teamarbeit) in diesem Aufgabenbereich konkret aussehen?
Förderplan erstellen	⇒ Ermittlung des „Ist-Standes“ ⇒ aufzeigen von Fördermöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen (fachl., sozial, method.)	⇒ Den Schülern helfen, ihre individuell möglichen Ziele zu erreichen ⇒ Integration ⇒ Ermutigen	⇒ Mithilfe bei der Entscheidung der Förderpläne
schwache Schüler auffangen	möglichst passendes Programm für Förderschüler bieten, auf deren Leistungsmöglichkeiten	Die Schüler sollen möglichst gute Förderung erhalten ⇒ Mögl. Viele Kompetenzen für HS-Abschluss ⇒ Keine Überforderung/Frustration	⇒ genaue Absprachen ⇒ Individualisierung des Unterrichts
individuelle Förderung ermöglichen	Jedem Kind Fortschritte ermöglichen.	Schüler sollen Freude am Lernen haben und gerne in die Schule kommen	gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts
Integrationshilfe für alle Schüler bereitstellen	Alle Schüler dort abholen, wo sie stehen.	Schüler sollen Freude am Lernen haben und gerne in die Schule kommen	gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts
differenzieren	Die gesamte Schulklasse individuell nach ihren persönlichen Möglichkeiten zu fördern.	Jeden dort abzuholen, wo er steht → auch die Starken	⇒ Förderlehrer soll Material bereitstellen ⇒ beraten, was Schüler leisten können, was nicht ⇒ genaue Absprachen ⇒ Materialpool erstellen
erziehen / kümmern	Soziale Kompetenz vermitteln Geborgenheit vermitteln	Bewusstsein / Sensibilität für Andere / Gemeinschaft Achtung voreinander Sich wohlfühlen	⇒ regelmäßiger Austausch ⇒ zwischenmenschliche Beziehung führen ⇒ Vorbild sein
Schüler begleiten Team unterstützen	⇒ Einbringen, Abnehmen von Arbeit ⇒ Förderung (individuell)	s.o. / individuelle Kompetenzen weiterentwickeln und fördern	gemeinsame Erarbeitung von: ⇒ Förderplanung ⇒ Arbeitsplanung
Konflikte erkennen bzw. mögliche Konfliktpotentiale „aufspüren“	Die Konflikte lösen bzw. zur Lösung der Konflikte beitragen.	Sch. Soll eigene Kompetenzen entwickeln → Wie kann ein Konflikt gewaltfrei gelöst werden → Lösungsstrategien	⇒ gemeinsames Unterstützen, gemeinsame Elternarbeit ⇒ gegenseitige Hilfe ⇒ Team vertritt eine Linie in der Konsequenz

Ihre Aufgabe	Ihr Ziel dabei	Was genau möchten Sie erreichen?	Wie könnte eine mögliche Form der Kooperation (s. Vielfalt der Teamarbeit) in diesem Aufgabenbereich konkret aussehen?
Den Kindern lebenspraktische Kompetenzen vermitteln (Schuhe binden, Streichhölzer anmachen)	Die Kinder sollen zu mehr Selbständigkeit geführt werden mit Blick auf die Zeit nach der Schule.	In der Schule muss Raum und Zeit dafür eingeräumt werden.	⇒ einbinden in den Fachunterricht an Stellen, an denen das möglich ist. z.B. Streichholz anmachen im Advent, Physikunterricht

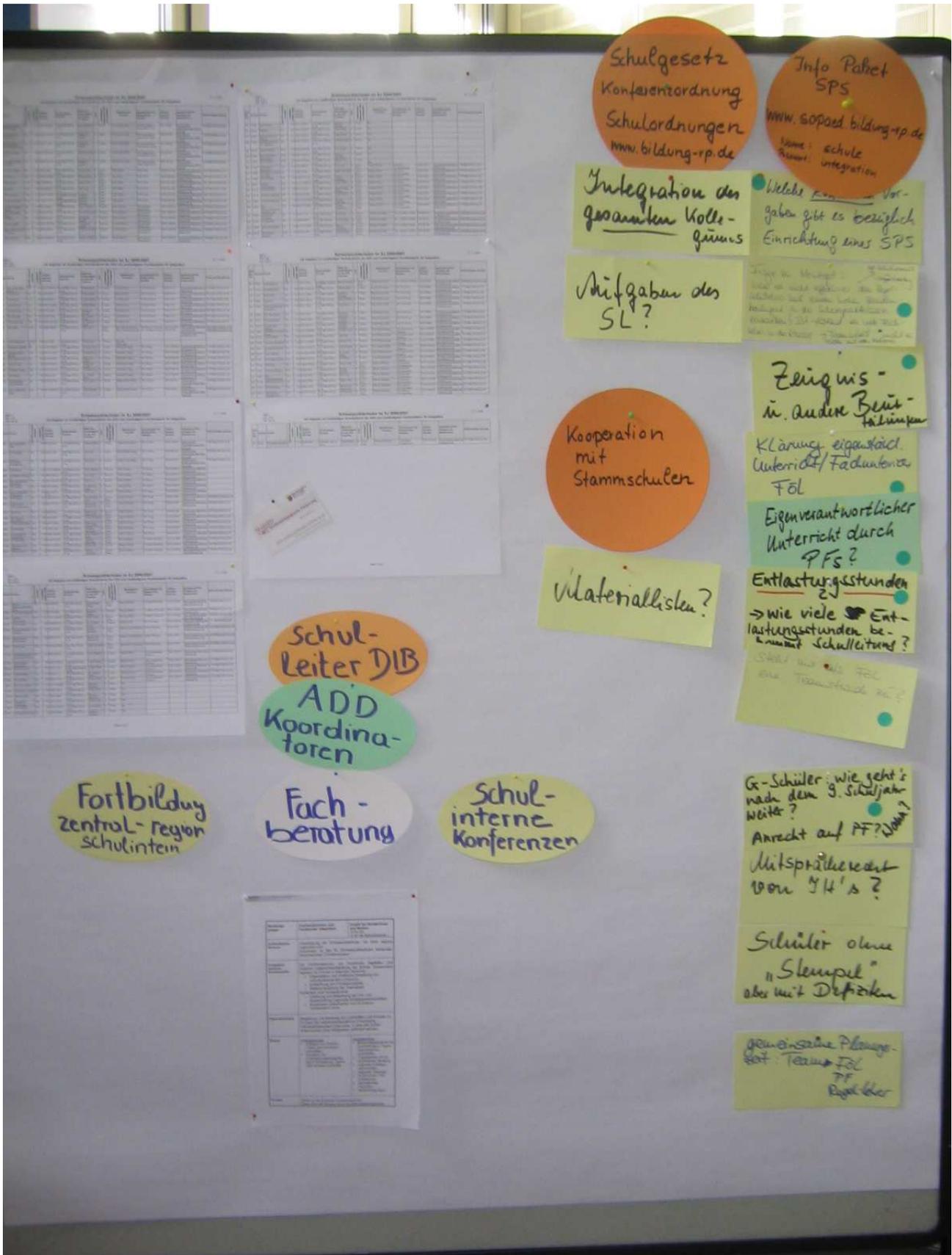
Fazit

- ⇒ regelmäßige Teamsitzungen
- ⇒ Absprache von Unterrichtsinhalten
Rahmenbedingungen
- ⇒ Wir würden gerne zusammenarbeiten, ist aber aufgrund organisatorischer
Rahmenbedingungen nicht möglich
- ⇒ Unser Team funktioniert sehr gut
- ⇒ Kommunikation im Team
 - Regelmäßige Teamsitzungen
 - Gemeinsame Planung und Durchführung von Unterricht

Frage

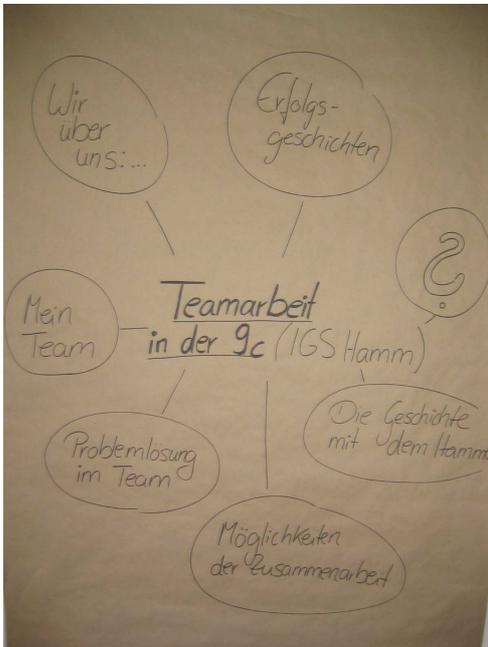
- ⇒ Unsere Teamarbeit funktioniert sehr gut, aber:
Wie bekommen wir die anderen Kollegen mit ins Boot

VIII. offener Gesprächskreis: Rund um die Schwerpunktschule



IX. Teamarbeit in der Praxis –

Frau Baldus und Frau Noack stellen in einem Praxisbericht die Kooperation zwischen Klassenlehrerin und Pädagogischer Fachkraft in einer 9. Hauptschuleklasse an der IGS Hamm vor.



Die Geschichte vom Hammer

Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, aber nicht den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt der Mann, hinüber zugehen und ihn auszuborgen.

Doch da kommt ihm ein Zweifel: Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er mich nur flüchtig.

Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war seine Eile nur vorgeschützt und er hat etwas gegen mich. Und was? Ich habe ihm nichts angetan; der bildet sich da etwas ein.

Wenn jemand von mir ein Werkzeug borgen wollte, ich gäbe es ihm sofort. Und warum er nicht?

Wie kann man einem Mitmenschen so einfach ein Gefallen abschlagen? Leute wie dieser Kerl vergiften einem das Leben.

Und dann bildet er sich noch ein, ich sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat. Jetzt reicht' s mir wirklich. -

Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch noch bevor er "Guten Tag" sagen kann, schreit ihn unser Mann schon an: "Behalten Sie doch Ihren Hammer, Sie Rüpel!"

(Aus dem Buch "Anleitung zum Unglücklichsein" von Paul Watzlawick)



Arbeitsauftrag:

Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen der gehörten Geschichte und der Zusammenarbeit des Teams an ihrer Schule her.



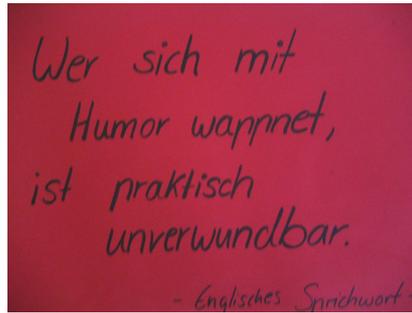
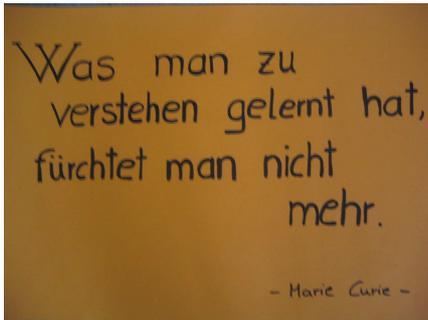
Möglichkeiten der Teamarbeit

- ⇒ Verschiedene Fähigkeiten, Kenntnisse
- ⇒ Entlastung, Arbeitsteilung (Zeitmanagement)
- ⇒ Gegenseitige Supervision ist möglich: durch Beobachten des Lehrenden, durch gemeinsames Beobachten „4 Augen sehen mehr als 2)
- ⇒ Kompetenzen vermischen
- ⇒ Möglichkeiten der Hilfe
Ziel in kurzer Zeit erreichbar
Entlastung
positives soziales Klima
- ⇒ Arbeitsentlastung
Sicherheit bei Entscheidungen
Erfahrungsaustausch
- ⇒ positives Denken
- ⇒ miteinander sprechen

Gefahren in der Teamarbeit

- ⇒ Viele Köche verderben den Brei
- ⇒ Einer macht die Arbeit alleine
Verantwortung abwälzen
fehlende Kommunikation
- ⇒ Interpretieren ohne nachfragen
- ⇒ Aus einer Mücke einen Elefanten machen
- ⇒ Vorurteil, voreingenommen sein, nicht nachfragen / vergewissern
emotionales Ebene überlagert die sachliche Ebene
- ⇒ Falsche Schlussfolgerungen
- ⇒ Zu wenig Kommunikation, Besprechungszeit
Ängste, Probleme anzusprechen
- ⇒ Unselbständigkeit/ Unzufriedenheit (man verlässt sich zu sehr auf ANDERE)
- ⇒ Ohne Kommunikation verstärken sich Vorurteile
ohne Kommunikation kann Teamarbeit nicht fruchtbar sein
- ⇒ Im Team nebeneinander her arbeiten

Abschließende Gedanken



X. Teamlume

Übung: Teamlume

Simulation:
Die Teilnehmer jeder Gruppe sind die Kolleg/innen, die gemeinsam eine Klasse oder Jahrgangsstufe in der Schwerpunktschule unterrichten.

Ziele:

- Kompetenzklärung vor Aufgabenklärung
- Verantwortlichkeiten im Team klären
- Übung einer Teamsitzung mit Moderation, Zeitwächter, Ergebnissicherung...

1. Schritt: ca. 10 Minuten

- Klären Sie die Aufgabe und dann reden Sie bitte nicht mehr, bis Sie Ihre Blütenblätter beschrieben haben.
- Gehen Sie davon aus, dass Sie in Ihrem Team alle fachlichen Kompetenzen mitbringen, die in dieser Klasse gebraucht werden. Notieren Sie dennoch Doppelungen, die ev. genutzt werden können.
- Schreiben Sie Ihre Kompetenzen, die Sie für die Arbeit in Ihrer Klasse als wichtig ansehen auf jeweils ein Blütenblatt.

2. Schritt: ca. 20 Minuten

- Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Kompetenzen vor, klären Sie, was gemeint ist.
- Überlegen Sie, wie Sie sich gegenseitig ergänzen und unterstützen können.

3. Schritt: ca. 20 Minuten

- Überlegen Sie, welche Kompetenzen in Ihrem Team fehlen und wie Sie diese hereinholen können.
- Beschriften Sie weitere Blütenblätter.

4. Schritt: ca. 10 Minuten

- Gestalten Sie Ihre Teamlume.

Gruppenergebnisse



